

Kammer: Katrin Jadin (PFF/MR) fährt trotz Corona praktisch jeden Tag nach Brüssel – Wäre einer Diätenkürzung gegenüber aufgeschlossen „Will Eingriffe in Freiheiten und Grundrechte kontrollieren“

Katrin Jadin, die Parlamente haben in diesen außergewöhnlichen Zeiten einen schweren Stand. Wie wirkt sich die Krise auf Ihre Arbeit in der Kammer aus?

Meinem Mitarbeiter habe ich vorerst „Homeworking“ verordnet. Wir gehen aber vollends unserer gewohnten Arbeit nach, wobei zurzeit besonders viele Anfragen seitens besorgter Bürger, Unternehmer und Selbstständiger oder im Ausland blockierter Landsleute an mich herangetragen werden. Ich versuche, hier bestmöglich Abhilfe zu schaffen. In der Kammer finden die Ausschüsse, in denen Abstimmungen unerlässlich sind oder die im Rahmen einer Aktualitätsdebatte in Bezug auf die Covid-19-Krise organisiert werden, statt. So werde ich beispielsweise in der kommenden Woche trotz allem jeden

Tag den Weg ins Parlament auf mich nehmen, da montags der wöchentliche Sonderausschuss Covid-19 tagt und ich sowohl Dienstag und Mittwoch eine Ausschusssitzung habe. Die Möglichkeit besteht auch, diese Sitzungen online zu verfolgen. Die Plenarsitzungen finden ebenfalls weiterhin donnerstags statt – um die Regeln der sozialen Distanz zu respektieren, verfolgen die Abgeordneten einen Teil der Sitzung online aus ihren Büros und werden im Laufe der Sitzung dann zur Abstimmung aufgerufen – mit der Möglichkeit auch elektronisch an den Abstimmungen teilzunehmen. Ich habe meine Vorkehrungen getroffen, um weiter effizient arbeiten zu können und weiterhin disponibel (per mail und telefonisch) für die Bevölkerung zu bleiben.

Wie stehen Sie persönlich zu den Einschränkungen und der freiwilligen Beschneidung der Befugnisse von Parlamenten?

Es sind Eingriffe in die Freiheiten und Grundrechte unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger in einem, seit dem Zweiten Weltkrieg, nie da gewesenen Ausmaß. Das allein muss mich als liberale Abgeordnete schon zu äußerster Vorsicht drängen. Darüber hinaus hat das Föderalparlament in der vergangenen Woche ein Gesetz verabschiedet, das der Föderalregierung die Möglichkeit gibt, Königliche Erlasse mit außerordentlichen Befugnissen vorzunehmen. Auch das ist eine demokratisch sehr sensible Sache, da das Parlament so um einen Teil seiner elementaren Kontrollfunktion gebracht wird. Umso wichtiger ist deshalb, die Rolle und

Verantwortung des in der vergangenen Woche ins Leben gerufenen Kontrollausschuss Covid-19, dem ich übrigens angehöre. Er wurde damit betraut, die Königlichen Erlasse mit besonderen Befugnissen a posteriori zu kontrollieren. Er muss seiner Arbeit nachkommen und gegebenenfalls, bei eventuellen Ausschweifungen der Regierung, in diesem Zusammenhang die Handbremse ziehen können.

In ganz Belgien sind bis zu einer Million Menschen derzeit in Kurzarbeit. Auf der anderen Seite ist der parlamentarische Betrieb, Corona-bedingt, stark reduziert. Würde in der Kammer eine Diätenkürzung erwogen? Wie stehen Sie persönlich zu einem solchen Vorschlag?

Das Föderalparlament hat bereits vor zwei Wochen ent-



Katrin Jadin sitzt im Covid-19-Kontrollausschuss. Foto: Photo News

scheidende Gesetzgebungen getroffen, um den wirtschaftlichen Konsequenzen der Coronakrise Rechnung zu tragen. Dazu gehört auch, dass der Staat in vielen Sektoren die

Kosten – 70 Prozent des Gesamtgehaltes eines Arbeitnehmers – bei wirtschaftlicher Arbeitslosigkeit übernimmt. Es steht dem Arbeitgeber natürlich frei, den Restbetrag selbst zu kompensieren. Ich persönlich stehe einer solchen Maßnahme aufgeschlossen gegenüber, aber ich maße es mir nicht an, über das zurzeit anfallende Arbeitspensum jedes einzelnen Abgeordneten in Verbund mit der Covid-19-Krise zu urteilen. Außerdem muss sich in diesem Zusammenhang die Frage nach den Konsequenzen für die gesamte Verwaltung der Parlamente (Beamte, parlamentarische Mitarbeiter, etc...) zwangsläufig stellen. Des Weiteren macht eine solche Maßnahme nur Sinn, wenn sie für alle öffentlichen politischen Mandate greift, und dies auf allen Ebenen. (os)